

Von: Stelzig Nikolaus <Nikolaus.Stelzig@salzburg-ag.at>

Gesendet 20.07.2023 07:52:53

:

An: recht-post@e-control.at

Betreff: Stellungnahme der Salzburg AG zu den Begutachtungsentwürfen Standardisierte-Kurzberichte-Verordnung (EEff-SKV) und Qualifikations-Bewertungs-Verordnung (EEff-QBV)

Anhänge: image001.png; image002.png; image003.png; image004.png; image005.png; image006.png;

Sehr geehrte Damen und Herren,

namens der Salzburg AG nehmen wir die Gelegenheit wahr zu den im Betreff angeführten Begutachtungsentwürfen der E-Control Stellung zu nehmen, wie folgt:

1. Berücksichtigung der Kombination aus Managementsystem + Energieaudit in der Auditorenfrage

Die Salzburg AG nimmt in Bezug auf die Novellierung des Bundes-Energieeffizienzgesetzes (EEffG) die Rolle als verpflichtetes (großes) Unternehmen ein. Ein konzernweites, anerkanntes Umweltmanagementsystem gemäß ISO 14001 ist bereits seit vielen Jahren eingerichtet und wird jährlich extern vom TÜV Süd auditiert. Dieses Managementsystem erfüllt jedoch die Anforderungen lt. Anhang 1 zu § 42 des EEffG 2023 nicht zur Gänze. Aus diesem Grund wurde bisher zur Erfüllung der Verpflichtungen aus dem EEffG 2014 alle 4 Jahre (zuletzt im Jahr 2019) eine Kombination aus anerkanntem Managementsystem + internem Energieaudit mit Bestätigungsvermerk des TÜV Süd gemacht (vgl. [Punkt 1.2.1 der Website der Monitoringstelle aus EEffG 2014](#)). In § 42 Abs. 5 wird im EEffG 2023 geschrieben: „*Verpflichtete Unternehmen können die Verpflichtung gemäß Abs. 1 durch Kombination von Energieaudit und anerkanntem Managementsystem erfüllen.*“ Dieser Satz weist eindeutig darauf hin, dass die Kombination, die von der Salzburg AG zur Erfüllung des EEffG 2014 angewandt wurde, auch weiterhin zur Erfüllung des novellierten EEffG 2023 gemacht werden darf.

Eine bisher ungeklärte Frage ist jedoch, wer im Falle dieser Kombination das Audit durchführen darf. Denn aus unserer Sicht sollte es weiterhin Erleichterungen (vgl. Einsatz interner Auditor) geben für Unternehmen, die ein (nicht zur Gänze ausreichendes) Managementsystem nach ISO 14001 implementiert haben.

Wie aus den Erläuterungen zur Qualifikationsbewertungs-Verordnung EEff-QBV zu § 3 Abs. 2 Z 1 klar hervorgeht, sind interne Energieauditor:innen im Zuge des EEffG 2023 nicht mehr vorgesehen. Das EEffG 2023 spricht in Bezug auf den Auditor nur noch von „*gemäß § 44 von einer fachlich qualifizierten Energieauditorin oder einem fachlich qualifizierten Energieauditor*“. Die Formulierungen der EEff-SKV in § 10 Abs. 1 – Angaben zu den Mitwirkenden – zielen auch nur auf fachlich qualifizierte Auditoren ab. Die Kombination aus Managementsystem + Energieaudit wird auch hier nicht als Option beschrieben.

Aktuell wird die Kombination von Managementsystem (ohne Abdeckung aller Anforderungen aus Anhang 1) + Energieaudit von den beiden

Begutachtungsentwürfen nicht konkret abgedeckt. Wir fordern deshalb die Berücksichtigung dieses Falles mit einer Weiterführung der bisherigen Regelung (Energieaudit durch interne Person + optional Bestätigungsvermerk), um die Durchführbarkeit in einem angemessenem Ausmaß zu gewährleisten. Intern könnte innerhalb der Salzburg AG ein fachlich qualifizierter Energieauditor weiterhin problemlos bereitgestellt werden. Aus diesem Grund legen wir den Gesetzestext in der aktuellen Fassung so aus, dass weiterhin internes Personal als Energieauditor:in verwendet werden könnte, sofern die Qualifikation der Person sichergestellt ist. Dieser Lesart steht auch das europäische Recht nicht entgegen: Denn gemäß Artikel 8 der EU-Energieeffizienz-RL in der Fassung 2018/2002/EU, können Energieaudits bei entsprechenden QM-Maßnahmen des Mitgliedsstaats von internen Personen durchgeführt werden.

Der Einsatz von externen Auditor:innen ist unpraktikabel, da dieser mit sehr hohen Kosten und erhöhtem zeitlichen Aufwand verbunden wäre. Die zu auditierenden Bereiche der Salzburg AG (Prozesse) sind untypisch für zahlreiche externe Energieauditoren, wodurch eine lange Einarbeitungszeit notwendig wäre. Die Anwendung von externen Energieauditor:innen würde aus den genannten Gründen die Einhaltung der Meldefrist bis 30.11.2024 deutlich erschweren.

2. Datenerfassung (Datenmenge, technische Machbarkeit)

Ein weiterer Punkt dieser Stellungnahme bezieht sich auf die technische Machbarkeit und dem hohen Umfang der Datenerfassung, die durch die EEff-SKV gefordert wird. So werden beispielsweise in § 5 EEff-SKV Abwärmepotenziale als Temperaturniveau abgegrenzt, was sich in der praktischen Erhebung sehr schwierig darstellt. In diesen Fällen wird eine pragmatischere Lösung, ohne Einzelmessungen gefordert.

3. Requalifizierung

Der abschließende Punkt dieser Stellungnahme bezieht sich auf die mit der EEff-QBV geänderte fachliche Qualifizierung von Energiedienstleister:innen, insbesondere auf die verpflichtende Requalifizierung in § 3 Abs. 3 Z 1. Ein solcher Mechanismus ist zwar theoretisch nachvollziehbar, jedoch wird die Erlangung neuer Fachkenntnisse oftmals von einschlägigen Bildungsinstituten als interessierte Partei vehement gefordert, um ein gesichertes Geschäftsfeld etablieren zu können. Eine verpflichtende Requalifizierung würde zu einem erheblichen Mehraufwand führen. Wir fordern, § 3 Abs 3 Z 1 zu streichen.

Wir ersuchen höflich um Berücksichtigung und stehen für Rückfragen zur Verfügung.

Freundliche Grüße



Nikolaus Stelzig | Rechtsdienstleistungen
+43 676 868 22703 | nikolaus.stelzig@salzburg-ag.at

Bayerhamerstraße 16 | 5020 Salzburg | Österreich
+43 662 8884 2703 | www.salzburg-ag.at



Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation

Firmensitz: 5020 Salzburg, Österreich, Aktiengesellschaft, Salzburg, Landesgericht Salzburg

Firmenbuch: FN 51350s | Serviceline 0800/660 660 (kostenlos) | [Datenschutz](#)

Der Inhalt dieses E-Mails ist vertraulich und nur für den Adressaten bestimmt.

Die Salzburg AG weist darauf hin, dass rechtsgeschäftliche Erklärungen (insbesondere auch Verpflichtungen) über dieses Medium nicht ausgetauscht werden – ausgenommen dies wurde konkret anders vereinbart.